

BSA-Neumitglieder 2006

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 12: **Klangräume = Espaces sonores = Sound spaces**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bund Schweizer Architekten Neumitglieder 2006

Dieter Bachmann *1963, Wigoltingen

1979–1983 Lehre als Hochbauzeichner. 1985–1989 Architekturstudium an der Fachhochschule Murttenz, 1989 Diplom HTL. 1989–1990 selbstständige Arbeit, 1990–1996 Mitarbeit im Büro Gigon & Guyer, Zürich. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. Bauten: EFH in Pratval GR. Umbau Schule für Sehbehinderte in Zürich. Umbau Haus Briner, Zürich. Umbau Kantonsschule Zürich Birch, Zürich-Oerlikon. Schulhaus Baumgarten, Buochs NW. Projekte: Schulhaus in Würenlingen. Wohn- und Gewerbehäuser in Degersheim. Werkgebäude in Buchs SG. Primarschulhaus Lindefeld, Burgdorf.

Brian Baer *1967, Kreuzlingen

1983–1988 Lehre als Hochbauzeichner in Kreuzlingen. 1992 Praktikum bei Lafour en Wijk Architekten, Amsterdam. 1990–1995 Architekturstudium Fachhochschule Konstanz. 1997–1998 Mitarbeit bei Aschwanden Schürer Architekten, Zürich, 1998–1999 bei Burckhardt + Partner Architekten, Zürich, und 1999–2001 bei Alioth Langlotz Stalder Buol Architekten, Zürich/Basel. Seit 2001 gemeinsames Architekturbüro mit Donatus Lauener in Frauenfeld. Bauten: Neubau Wohnhaus Milone, Rothenhausen. Erweiterung Primarschulhaus Gachnang. Neubau Betriebswerkstatt und Erweiterung Gärtnerei Arbeits-erziehungsanstalt Kalchrein. Umbau und Sanierung Wohnhaus Wolfackerstrasse, Kreuzlingen. Neubau SBB Stationspavillon, Mammern. Projekte: Sanierung und Erweiterung Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg. Erweiterung Napoleonmuseum Arenenberg. Neubau Provisorium Seminargebäude Universität St. Gallen. Neubau Sporthalle Universität St. Gallen.

Jürg Bart *1966, Biel

1987–1993 Studium an der ETH Zürich, freie Diplomarbeit «Industriebau» bei Prof. D. Schnebli. 1994–1996 Mitarbeit in Architekturbüros in Biel und Bern. Seit 1996 eigenes Büro mit Stephan Buchhofer und Sven Eric Tschanz (Partner seit 2003). 2003–2006 Diplomexperte für Architektur an der BFH Biel/Burgdorf. 2001–2003 Co-Dozent für Architektur, Konstruktion und Kommunikation, BFH Biel. Seit 2000 Mitglied Kantonalvorstand SIA Sektion Bern. Bauten: Umbau Haus Bühler-Marti, Kallnach. Umbau Haus Kioutsoukis, Milos, Griechenland. Umbau

Herrengasse 36, Bern. Neubau Infrastrukturbauten Camping Sutz, Sutz-Lattrigen (1. Etappe). Umbau Haus Eggimann, Biel. Neugestaltung Robert Walser-Platz, Biel. Neubau Haus Weber, Twann. Erweiterung des Collège des Trois-Sapins, Echallens. Neugestaltung Marktplatz, Grenchen. Projekte: Wohnen im Alter Beau-Site, Evillard. Neugestaltung Bahnhofplatz, Biel. Bibliothek Schulhaus Madretsch, Biel. Kaufmännische Berufsschule, Biel. Erweiterung und Umbau Schulgebäude Sportschule BASPO, Magglingen. Extension de l'Ecole d'Ingénieurs du Canton de Vaud, Yverdon. Neubau «Kuppel» und «Nachtigallenwäldeli», Basel. Gymnase Inter-cantonal de la Broye, Payerne. Erweiterung Bakom, Biel. Erneuerung von vier Holzbrücken im Oberen Emmental. Gemeindezentrum Allschwil. Accademia di architettura, Mendrisio. Städtebauliche Entwicklungsstudie für das Gebiet des Masterplans und der Expo «Biel am See».

Stephan Buchhofer *1972, Reinach AG

1989–1993 Hochbauzeichnerlehre im Atelier 5, Bern. 1993–1994 Studium von Sprache und Architektur in London. 1994–1996 Fachhörer an der ETH Zürich bei Prof. F. Ruchat-Roncati, Gastdozent I. Gianola und Prof. H. Kollhoff. 2004–2006 NDS Design/Art + Innovation, FHBB Basel. Seit 1996 eigenes Büro mit Jürg Bart und Sven Eric Tschanz (Partner seit 2003). Seit 2000 Bauberater des Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Biel. Bauten: Umbau Haus Bühler-Marti, Kallnach. Umbau Haus Kioutsoukis, Milos, Griechenland. Umbau Herrengasse 36, Bern. Neubau Infrastrukturbauten Camping Sutz, Sutz-Lattrigen (1. Etappe). Umbau Haus Eggimann, Biel. Neugestaltung Robert Walser-Platz, Biel. Neubau Haus Weber, Twann. Erweiterung des Collège des Trois-Sapins, Echallens. Neugestaltung Marktplatz, Grenchen. Projekte: Wohnen im Alter Beau-Site, Evillard. Neugestaltung Bahnhofplatz, Biel. Bibliothek Schulhaus Madretsch, Biel. Kaufmännische Berufsschule, Biel. Erweiterung und Umbau Schulgebäude Sportschule BASPO, Magglingen. Extension de l'Ecole d'Ingénieurs du Canton de Vaud, Yverdon. Neubau «Kuppel» und «Nachtigallenwäldeli», Basel. Gymnase Inter-cantonal de la Broye, Payerne. Erweiterung Bakom, Biel. Erneuerung von vier Holzbrücken im Oberen Emmental. Gemeindezentrum Allschwil. Accademia di architettura, Mendrisio. Städtebauliche Entwicklungsstudie für das Gebiet des Masterplans und der Expo «Biel am See».

Hani Buri *1963, Berne

1985–1991 études d'architecture à l'EPFL, Diplôme 1991 EPFL. Stages chez Dunning & Versteegh, Genève et chez Daniel Libeskind, Genève. 1992–1993 architecte indépendant à Lausanne. 1993 Cofondateur du bureau BMV à Genève avec Olivier Morand et Nicolas Vaucher. 1992–1993 Assistant à l'EPFL des professeurs invités Marques et Zurkirchen, Souto de Moura, Domiquez et du professeur Von Meiss de 1994–1998. Experts dans différentes commissions d'examen EPFL, IAUG. 2005 Collaborateur scientifique au laboratoire du bois IBOIS à EPFL, école doctorale, thèse sur les structures plissées en produits dérivés du bois. Réalisations: Préau vertical et ascenseur extérieur du Collège de Candolle, Genève. Aménagement de la Rotonde de l'Hôpital Universitaire de Genève. Passage flottant du Mont-Blanc, Genève.

Raphael Frei *1965, Würenlingen

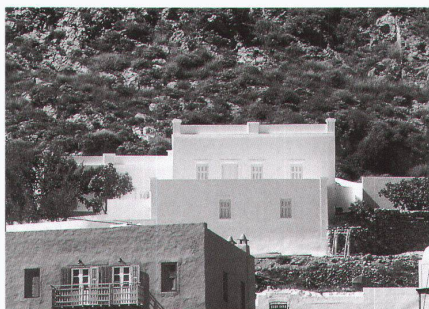
1985–1991 Architekturstudium ETH Zürich. 1992 Diplom ETH. 1992–1996 Mitarbeit im Büro Gigon & Guyer, Zürich. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. 2000–2003 freie Mitarbeit als Immobilienbewerter bei Wüest & Partner. Bauten: Bauernhaus in Rüti, Wohnüberbauung Leimbachstrasse, Zürich-Leimbach. Projekte: Wohnüberbauung GISA Oerlikon. Schule Würenlingen. Aarepark Aarau. Wohnhaus in Kirchdorf AG. Bäderquartier Baden. Berufsbildung Baden. Vision Mitte, Brugg-Windisch. Terrassenhaus Würenlingen. Atriumhäuser Lenzburg. Wohn- und Geschäftszentrum Sihlbogen, Zürich 2005.

Mathias Heinz *1966, Basel

1985–1992 Architekturstudium ETH Zürich. 1989 School of Architecture, Achmedabad India, 1992 Diplom ETH. 1993–1995 Mitarbeit im Büro Romero Schaeffle, Zürich. 1997–1998 Mitarbeit im Büro Alioth Langlotz Stalder Buol, Zürich. 1998 Assistenz ETHZ, Gastdozent M. Morger. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. 2000–2003 freie Mitarbeit als Immobilienbewerter bei Wüest & Partner. Bauten: Umbau Asian Take Away Smiling Fish, Zürich-Oerlikon. Umbau Haus Schindler, Bäretswil. Neugestaltung der Passagieräume der Bodensee-fähren Meersburg und Konstanz. Um- und Neubau Geschäftszentrum Lochergut, Zürich. Projekte: Bäderquartier Baden. Werkgebäude in Buchs SG. Planung Galgenen. Vision Mitte, Brugg-Windisch. Globus Bern. Wohnsiedlung «Hofgarten», Zürich-Leimbach. City Center Dietikon.



1



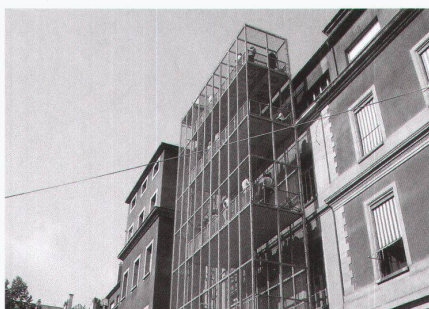
4



6



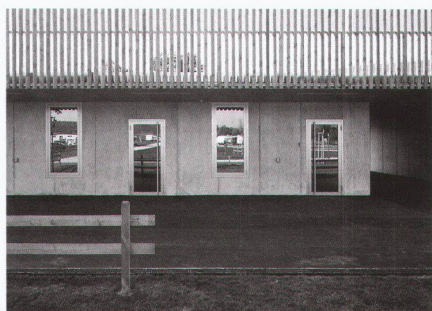
2



5



7



3

1 Umbau Kantonsschule Zürich Birch, Zürich-Oerlikon, 2004
Dieter Bachmann, pool Architekten Zürich, mit David Leuthold

2 Neubau Betriebswerkstatt Arbeitererziehungsanstalt
Kalchrain, 2003
Brian Baer, Frauenfeld, mit Donatus Lauener
(Bild: Jürg Zimmermann)

3 Camping Sutz, 2004
Jürg Bart, Biel, mit Stephan Buchhofer

4 Umbau Haus Kioutsoukis, Milos, Griechenland 2005
Stephan Buchhofer, Biel, mit Jürg Bart

5 Préau vertical et ascenseur extérieur du Collège de
Candolle, Genève, 1997
Hani Buri, BMV architectes, Genève

6 Wohnüberbauung Leimbachstrasse, Zürich-Leimbach, 2005
Raphael Frei und Mischa Spoerri, pool Architekten, Zürich

7 Um- und Neubau Geschäftszentrum Lochergut, Zürich, 2006
Mathias Heinz und Philipp Hirtler, pool Architekten, Zürich

Philipp Hirtler *1966, Hergiswil

1986–1993 Architekturstudium ETH Zürich. 1993 Diplom ETH. 1995–1996 Mitarbeit im Büro Steinmann & Schmid Architekten, Basel. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. 2006–2007 Gastdozent Fachhochschule Burgdorf.

Bauten: Neugestaltung der Passagierräume der Bodenseefähren Meersburg und Konstanz. Um- und Neubau Geschäftszentrum Lochergut, Zürich. Projekte: Musée d'Ethnographie à la Place Sturm, Genève. Europen 5, Almere NL (mit Jens Studer). Stadtsaal, Baden. Feldhof-Areal Zug. Hotel- und Zentrumsüberbauung Fuhrenmatte, Grindelwald. Zentrumsplanung Kriens, Richtplan. Wohnsiedlung «Hofgarten», Zürich-Leimbach. City Center Dietikon.

Detlef Horisberger *1972, Olten

1988–1992 Hochbauzeichnerlehre, Pfäffikon ZH. 1992–1993 Mitarbeit bei B. Ernst Rüti. 1993–1999 Architekturstudium Fachhochschule Winterthur, 1999, Diplom bei Kaschka Knapkiewicz und Hermann Huber. 1996 Praktika bei Meili Peter Zürich, 1997 bei Herzog & de Meuron Basel. 2000 Zusammenarbeit mit Reto Gafner. 2001 Gründung Gafner & Horisberger Architekten Zürich. 2006 Dozent an der Hochschule für Technik in Zürich, Studiengang Architektur.

Bauten: Umbau Haus Nägeli, Pfäffikon ZH. Umbau Haus Blank, Sirmach. Primarschulhaus Egg, Wetzikon. Gesamtschule In der Höh, Volketswil. Oberstufenschule Breite, Hinwil. Umbau Wohnhaus Frei-Lang, Gossau ZH. Projekte: Schulhaus Dorf, Buochs. Wohnüberbauung Bernerstrasse, Zürich. Wohnhaus Frauenfelderstrasse, Sirmach. Studienauftrag Stadion Letzigrund, Zürich. Studienauftrag UKBB, Basel. Kehrichtverwertungsanlage KVA, Bern. Wohnsiedlung Blatten, Gutenswil. Mehrfamilienhaus Gorgi, Hittnau. Wohnhaus Bauer, Gossau ZH.

Olaf Hunger *1967, Lausanne

1987–1993 études d'architecture à l'EPF de Lausanne et Zürich. 1989 stage chez Transit Design, Rome. 1993 diplôme avec Prof. H. Kollhoff, EPFZ. 1993 collabore au bureau Dorenbach Architekten, Bâle. 1994 création de l'atelier d'architecture avec Franck Petitpierre. 1994 bureau d'architecture avec P. Hermès, Dresden. 1997 fonde MPH l'atelier d'architecture avec Nicolas Monnerat et Franck Petitpierre. Depuis 1998 Professeur espace et architecture, ECAL, Ecole Cantonale d'Art de Lausanne.

Réalisations: Réaménagement du périmètre de la Place de Châteaubriand, Genève. Maison de quatre appartements en PPE, Montreux. Halle d'exposition et de commerce Benoît Lange, Aigle. Exposition

«L'eau à la bouche», Alimentarium, Vevey.

Projets en cours: Foyer de Sécheron, logements, EMS, crèche, maison de quartier et parc, Genève. Immeuble de neuf logements haut standing, Pully.

Valérie Jomini *1970, Lausanne

1990–1996 Architekturstudium an der ETH Lausanne bei den Professoren Pierre Von Meiss, Patrick Berger, Toni Fretton, Kenneth Frampton. 1996 Diplom bei Prof. Toni Fretton. Seit 1997 Architekturbüro jomini zimmermann architekten in Burgdorf zusammen mit Stanislas Zimmermann. Seit 1997 Möbellabel it design zusammen mit Stanislas Zimmermann. 2002–2004 Architekturbüro jomini, jomini & zimmermann architekten zusammen mit Thomas Jomini und Stanislas Zimmermann. 2006–2007 Gastdozentin Entwurf Berner Fachhochschule Architektur, Bau und Holz. Bauten: Zwischennutzung Zentrum für Kulturproduktion PROGR, Bern. Umbau Baudirektion, Burgdorf. Haus Faraday, Bern. Haus Walker Albrecht, Burgdorf. reHOUSE-Netzwerk für nachhaltiges Wohnen. Zwei Fussgängerbrücken Schützematte, Burgdorf. Anbau Atelier- und Wohnhaus, Bellerive. Umbau Bürogebäude Verband öffentlicher Verkehr, Bern. Café Kairo, Bern. Dachwohnung, Nyon.

Thomas Jomini *1967, Lausanne

1990–1997 études d'architecture à l'EPF Lausanne et à l'ETH Zürich. Diplôme avec les Prof. M. Steinmann et M. Šik. 1997–2001 partenaire du studio d'architecture AGW (Werkgruppe) à Berne. 2001 Fonde avec Valérie Jomini et Stanislas Zimmermann le studio JJZ Architekten (Jomini, Jomini & Zimmermann) à Berne et Burgdorf. 2004 Fonde le studio TJAW (Thomas Jomini Architecture Workshop) à Berne. Réalisations: Penthouse à Nyon avec Valérie Jomini et Stanislas Zimmermann. Logements participatifs Volo 1 à Berne avec AGW et R + P Architekten. 4 Ateliers pour artistes à Berne avec R + P Architekten.

A contemporary perspective on sustainability (reHouse), recherches sur une meilleure utilisation de l'eau dans le quotidien de l'habitation avec l'ECAL. Maison Boomerang à Burgdorf avec JJZ Architekten. Maison Faraday à Berne avec JJZ Architekten. Maison dans le vignoble à Aubonne avec Armin Siegwart. Villa Derrey à Ardens, Gers, Gascogne.

Jürg Kaiser *1967, Menziken

1984–1988 Lehre als Hochbauzeichner, 1991–1994 Architekturstudium an der ETH Zürich. Seit 1995 eigenes Büro Ken Architekten in Baden und Zürich mit Martin Schwager und ab 2003 mit Lorenz Peter. Bauten und Projekte: Wohnhaus für eine Genossen-

schaft in Ennetbaden. Wohnhaus in Oberägeri. Atelierhaus in Meggen. Umnutzungsprojekt Parkline ABB Areal Baden. Wohnhauserweiterung und Umbau in Baden. Bauernhausumbau in Hirschthal. Umnutzung Textilfabrik und Lofteinbau in Birrwil. Zwei Kindergärten in Dietikon. Sanierung und Erweiterung Wohnüberbauung in Wettingen. Ausstellungsarchitektur im Bühlesaal Kunsthaus Zürich. Wohnhaus in Möriken. Masterplan Wohnüberbauung in Uster.

Donatus Lauener *1966, Schaffhausen

1988–1995 Architekturstudium ETH Zürich. 1991–1992 Praktikum bei Burkhalter & Sumi Architekten, Zürich. 1996 Mitarbeit bei Tilla Theus, Architektin, Zürich. 1997–1999 Mitarbeit bei B.E.R.G. Architekten, Zürich. 2000–2001 eigenes Architekturbüro in Mammern. 2000–2002 Assistent am Lehrstuhl für Architektur und Konstruktion von Prof. Arthur Rüegg, ETH Zürich. Seit 2001 gemeinsames Architekturbüro mit Brian Baer in Frauenfeld.

Bauten: Neubau Wohnhaus Milone, Rothenhausen. Erweiterung Primarschulhaus Gachnang. Neubau Betriebswerkstatt und Erweiterung Gärtnerei, Arbeits-erziehungsanstalt Kalchrein. Umbau und Sanierung Wohnhaus Wolfackerstrasse, Kreuzlingen. Neubau SBB Stationspavillon, Mammern. Projekte: Sanierung und Erweiterung Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, Erweiterung Napoleonmuseum Arenenberg. Neubau Provisorium Seminargebäude Universität St. Gallen. Neubau Sporthalle Universität St. Gallen.

David Leuthold *1966, Oberrieden

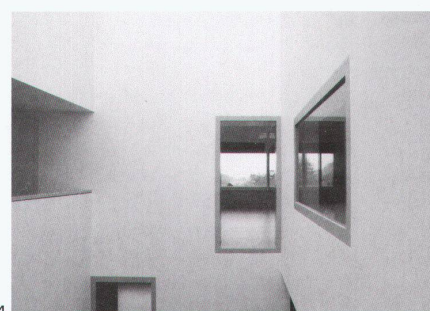
1982–1986 Lehre als Hochbauzeichner. 1989–1992 Architekturstudium HTL Muttens, 1992 Diplom HTL. 1993–1996 Mitarbeit im Büro Gigon & Guyer, Zürich. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. 2000–2002 Assistent ETHZ, Prof. A. Deplazes. 2006–2007 Gastdozent Fachhochschule Burgdorf. Bauten: Umbau Fraumünsterpost Zürich, mit Grego Smolenicky. Umbau Kantonsschule Birch, Zürich-Oerlikon. Restaurant Schweighof, Zürich. Anbau Zwei-Familienhaus, Hirzel. Wohnsiedlung Blumenfeldstrasse, Zürich-Affoltern, in Ausführung. Projekte: Entwicklungsplan Bäderquartier Baden. Gewächshaus Botanischer Garten. Hotel- und Zentrumsüberbauung Fuhrenmatte, Grindelwald. Testplanung Niderfeld, Dietikon. Hefti-Areal, Zürich. Stadion Thun.



8



11



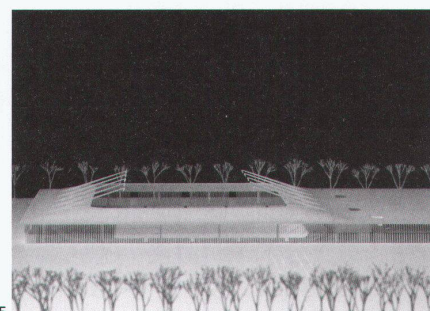
14



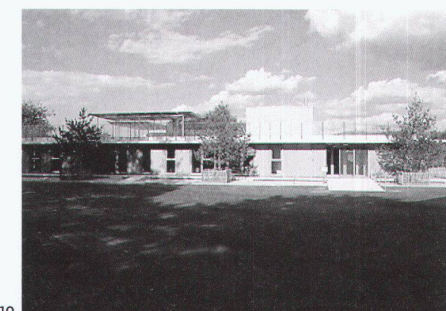
9



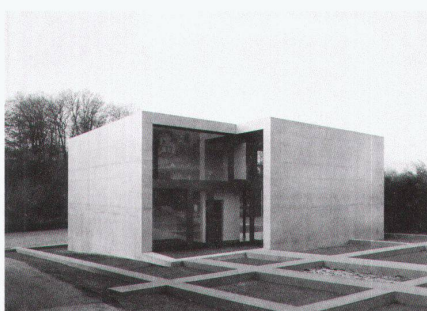
12



15



10



13

8 Neugestaltung der Passagierräume der Bodenseefähre Meersburg, 2001
Philipp Hirtler und Mathias Heinz, pool Architekten, Zürich

9 Primarschule Egg, Wetzikon, 2002
Detlef Horisberger, Zürich, Gafner & Horisberger Architekten

10 Réaménagement du périmètre de la Place Châteaubriand, crèche, Genève, 2005
Olaf Hunger, Lausanne avec Nicolas Monnerat et Franck Petitpierre

11 Umbau Bürogebäude Verband öffentlicher Verkehr, Bern, 2002
Valérie Jomini, Burgdorf, mit Stanislas Zimmermann

12 Maison Faraday, Berne, 2004
Thomas Jomini, Berne, avec Valérie Jomini et Stanislas Zimmermann

13 Wohnhaus in Möriken, 2005
Jürg Kaiser, Ken Architekten, Baden und Zürich
(Bild: H. Henz, Zürich)

14 Erweiterung Primarschulhaus Gachnang, 2004
Donatus Lauener, Frauenfeld, mit Brian Baer

15 Stadion Thun, 2005
David Leuthold und Andreas Sonderegger,
pool Architekten, Zürich

Lorenzo Lotti, *1957, Lugano

1977–1981 Ecole Technique Supérieure de Lugano.
1985–1989 Ecole d'Architecture de l'Université de Genève.
1992–1994 Assistant du Prof. M. Steinmann à l'EPFL.
1994–1996 Assistant du Prof. P. Devanthery à l'ETHZ.
1999–2002 Maître Ass. des Professeurs M. Galantino, F. Reinhart, G. Grassi à l'EPFL.
Collaborations: 1981–1982 P. Brivio architecte, 1982–1984 Kraeuenbühl–Trumpy–Galfetti, 1984–1985 F. Reinhart–B. Reichlin, 1989–1992 Vittorio Gregotti e Associati (Milan).
1995 Fondateur du bureau AUA, Architectes et Urbanistes Associés à Genève.
Réalizations: Rénovation d'un bâtiment historique à Cavagnago. Maison Rosselli à Cavagnago. Maison Gianinazzi à Sonvico. Reconstruction de la Maison Piazza à Sonvico. Reconversion d'une zone industrielle en logements, commerces et parc urbain à Bellinzona.
Exposition «Cartier» au Salon de la Haute Horlogerie, Genève et Paris.
Exposition «Stairs» «100 escaliers en 100 lieux, pour 100 jours» dans la ville de Genève avec P. Greenaway.
Agrandissement de la Mission permanente de France à l'ONU, à Chambésy.
Groupe scolaire du Pommier à Grand-Saconnex (GE).
Projet en cours: Restauration d'un ensemble moyenâgeux à Sonvico. Extension de l'école et locaux communaux à Hermance. Piscine publique couverte à Grand-Saconnex.

Philippe Meier *1962, Genève

1978–1981 études supérieures classiques, Genève.
1981–1987 études d'architecture à l'EPF Lausanne,
1987 diplôme avec les Prof. J.-M. Lamunère et A. Anselmi EPFL.
1983–1990 collaborateur chez J.-M. Lamunère, Genève, Brodbeck & Roulet, Genève, Atelier Commun, Lausanne, A. Anselmi, Rome.
1983–1993 activité professionnelle d'architecte naval, en association avec S. Schmidt.
1990 architecte indépendant à Genève et Coppet.
1998 crée l'agence meier & associés architectes, en association avec A. Poncet, F. Herbert (2001) et J.-D. Pasquettaz (2003).
1990–2000 assistant de projet du professeur P. Mestelan, EPFL.
1992 assistant de projet du professeur invité A. Anselmi EPFL.
2001–2005 professeur invité: Fédération Vaudoise des Entrepreneurs (cours CFSS).
2003–2005 professeur invité Ecole d'Architecture de Strasbourg, Ecole d'Architecture de Nancy, EPF Lausanne-ENAC, Section d'architecture.
Réalizations: Pavillon du lac, Mies. Collège du Chaucy, Coppet, avec T. Moreillon, Coppet.
Restauration Villa «La Concorde», Genève.
Bâtiment artisanal, Meinier-Genève, avec T. Moreillon, Coppet.
Villa F, Grand-Saconnex-Genève, avec M. Perret, Genève.
Salle communale, Commugny. Cabane de montagne

«Topali», St Nicolas. Villa CP, Corsier-Genève. Siège de Lundin Petroleum, Genève. Collège «la Planchette», Aigle. Collège technique-CIFOM, Le Locle. Collège des «Pressoirs», Lonay. Villa T, Bernex-Genève. Villa B, Bressaucourt. Ecole privée et logements collectifs, Genève. Villa K, Confignon-Genève.
Projets en cours: Villa A, Corsier. Piscine thérapeutique, Landeyeux. Place d'armes-GAZ ouest, Bure. Hôtel 100 chambres, Etoy. Bâtiment administratif, Etoy. Rénovation des façades du Musée d'histoire naturelle, Genève. Résidence pour séniors, Etoy. Pont sur le Rhône, H144, Les Evouettes, avec Connus et Bignes, ingénieurs civils, Lausanne.

Nicolas Monnerat *1969, Lausanne

1988–1994 études d'architecture à l'EPF de Lausanne.
1990 stage chez Herzog & de Meuron, Bâle.
1994 diplôme avec la Prof. I. Lamunère, EPFL.
1994 collabore aux bureaux Lorenz & Musso, Sion, Brauen & Wälchli, Lausanne.
1997 fonde MPH l'atelier d'architecture avec Olaf Hunger et Franck Petitpierre.
2005 responsable de la succursale MPH l'atelier d'architecture de Barcelone.
Réalizations: Réaménagement du périmètre de la Place de Châteaubriand, Genève. Maison de quatre appartements en PPE, Montreux. Halle d'exposition et de commerce Benoît Lange, Aigle.
Exposition «L'eau à la bouche», Alimentarium, Vevey.
Projets en cours: Foyer de Sécheron, logements, EMS, crèche, maison de quartier et parc, Genève. Immeuble de neuf logements haut standing, Pully.

Olivier Morand *1965, Genève

1984–1990 études d'architecture à l'EPFL.
Stages chez Atelier Cube, Lausanne.
1990–1991 Fondation Braillard, Genève.
1992 collaborateur du bureau Arène-Edeikins, Paris.
1993 cofondateur du bureau BMV à Genève avec Hani Buri et Nicolas Vaucher.
1994 Assistant à l'EPFL du professeur invité J.-J. Oberson.
2000–2002 études immobilières, diplôme IEL.
2005 Professeur invité HEAA-HES, Genève.
Réalizations: Préau vertical et ascenseur extérieur du Collège de Candolle, Genève. Aménagement de la Rotonde de l'Hôpital Universitaire de Genève. Passage flottant du Mont-Blanc, Genève.

Heinz Moser *1944, Adliswil

Hochbauzeichner-Lehre bei Hans von Meyenburg, Architekt BSA/SIA in Zürich.
1964–1967 Architekturstudium HTL am Technikum in Winterthur.
1968–1972 Mitarbeit im Architekturbüro Hertig, Hertig und Schoch, Zürich.
1972–1996 Chefarchitekt bei Theo Hotz, Zürich.
1980 Assistenz bei Theo

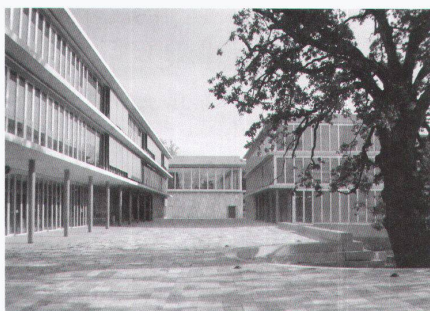
Hotz, ETH Zürich.
Seit 1997 leitender Architekt bei Burckhardt + Partner, Zürich.

Bauten: Fernmeldebetriebszentrum 3 Zürich-Herdern. Postbetriebszentrum Zürich-Mülligen. Wohnsiedlung Längacker in Wettingen. Transcolorwerk Vogelsang, Hessmersheim BRD. Mehrfamilienhaus Rausmüller/Welti, Zürich. Terrassenhäuser Ormis Meilen. Feuerwehrgebäude Meilen. Rechenzentrum Zürich Schlieren. ABB Dienstleistungszentrum «Konnex», Baden. Konferenzgebäude Grüenhof, Zürich. Bürohaus Löwenplatz, Zürich. Wohnüberbauung Kappeli, Zürich-Altstetten. Cityport Dienstleistungszentrum ZZN, Zürich. MFO-Park Zürich-Oerlikon, mit Raderschall Landschaftsarchitekten. Hotelplan Headquarters, Opfikon. Ter Linden Kesselhaus, Küsnacht. Unique one Headquarters. IG Pulvertechnik Farbenfabrik, Wil. Credit Suisse Dienstleistungsgebäude, Horgen. Kantonsspital Zug. Wukesong Kultur und Sportzentrum Olympische Spiele 2008, Peking. Greenpark Letzi, Wohnüberbauung Spross, Zürich.
Projekte: Maag Plus, Zürich, mit Burkhalter Sumi. Schönefeld Airport Business-Park, Berlin. Unique City, Zürich. Office Park, Wien. Ägyptologisches Museum, Kairo. Südpark Basel, mit eza Architekten. Löwenbräu-Areal, Zürich. U2-Tower, Dublin. St. Mark's Coptic Kathedrale, Toronto. Sicherheits- und Polizeizentrum, Luxemburg. Philip Morris Forschungszentrum, Neuenburg.

Mathias Müller *1966, Zürich

1990–1996 Architekturstudium ETH Zürich, 1996 Diplom bei Prof. A. Meyer/Marcel Meili.
1997 Mitarbeit bei Bürgin Nissen Wentzlaff Architekten.
Seit 1997 EM2N Architekten mit Daniel Niggli, Zürich.
2005 Gastprofessor EPF Lausanne.
Bauten: Wohnüberbauung Hegianwandweg, Zürich. Quartierzentrum Aussersihl, Zürich. Ferienhaus Senti, Flumserberg. Erweiterung Schulen Hardau, Zürich. Erweiterung EFH Gross, Greifensee. Wohnhaus Siewerdstrasse 11, Zürich-Oerlikon. Theater 11, Zürich-Oerlikon.
Projekte in Bearbeitung: Staatsarchiv Kanton Basel-Landschaft, Liestal. Neunutzung Viaduktbögen, Zürich. Wohnüberbauung «Im Forster», Zürichberg. Aufwertung Bahnhof Hardbrücke. Wohnüberbauung BG Froheim, Zürich Affoltern mit Müller Sigrist Architekten, Zürich. Zellweger-Luwa Areal, Uster. Toni-Areal, Zürich. Überbauung «River Gardens», Prag. MFH Etzelstrasse, Zürich. Wohnhaus Rue Rebière, Paris.

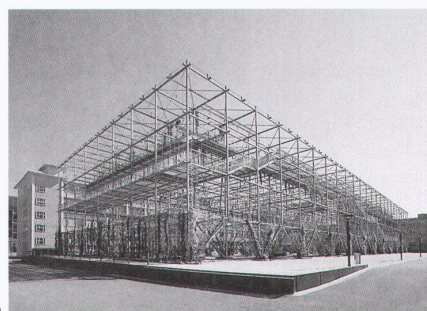
16



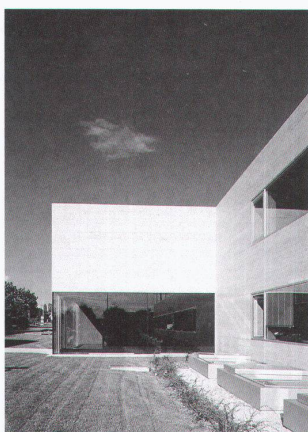
18



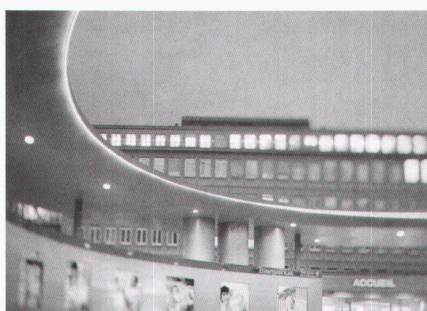
20



17



19



21



16 Groupe scolaire du Pommier, Grand-Saconnex, 2005
Lotti Lorenzo, Genève

17 Collège «Les Pressoirs», Lonay, 2004
Philippe Meier, Genève (Image: J.-M. Landecy)

18 Halle d'exposition et de commerce Benoît Lange, Aigle, 2003
Nicolas Monnerat, Lausanne avec Olaf Hunger et Franck Petitpierre

19 Aménagement de la Rotonde de l'Hôpital Universitaire de Genève, 2002
Olivier Morand, BMV architectes, Genève
(Image: Gérard Pétremand)

20 MFO-Park, Zürich, 2002
Heinz Moser, Zürich, mit Raderschall Landschaftsarchitekten

21 Quartierzentrum Aussersihl, Zürich, 2004
Mathias Müller, EM2N Architekten, Zürich, mit Daniel Niggli

Daniel Niggli *1970, Olten

1990–1996 Architekturstudium ETH Zürich, 1996 Diplom bei Prof. A. Meyer/Marcel Meili. 1997–1998 Mitarbeit bei VMX Architects, Amsterdam. Seit 1997 EM2N Architekten mit Mathias Müller, Zürich. 2005 Gastprofessor EPF Lausanne.

Bauten: Wohnüberbauung Hegianwandweg, Zürich. Quartierzentrum Ausserisihl, Zürich. Ferienhaus Senti, Flumserberg. Erweiterung Schulen Hardau, Zürich. Erweiterung EFH Gross, Greifensee. Wohnhaus Siewerdstrasse 11, Zürich-Oerlikon. Theater 11, Zürich-Oerlikon.

Projekte in Bearbeitung: Staatsarchiv Kanton Basel-Landschaft, Liestal. Neunutzung Viaduktbögen, Zürich. Wohnüberbauung «Im Forster», Zürichberg. Aufwertung Bahnhof Hardbrücke. Wohnüberbauung BG Froheim, Zürich Affoltern mit Müller Sigris Architekten, Zürich. Zellweger-Luwa Areal, Uster. Toni-Areal, Zürich. Wohnüberbauung «River Garden», Prag. MFH Etzelstrasse, Zürich. Wohnüberbauung Rue Rebière, Paris.

Hans Oeschger *1944 Hausen/Brugg

1961–1964 Hochbauzeichnerlehre F. Hauser Rheinfelden. 1967–1970 Mitarbeit bei Geiser & Schmidlin Aarau. 1970–1987 Entwurf Wettbewerbe und Realisierung bei Frei Architekten Untersiggental. Seit 1988 eigenes Büro in Hausen/Brugg, 1998 Registerprüfung Reg A. 2000–2005 Bürogemeinschaft mit Jürg Erdin.

Bauten: Neubau Schul- und Sportanlage Weissenstein Würenlingen. Neubau Altersheim Eigenamt Lupfig. Neubau Schul- und Sportanlage Veltheim. Sanierung/Umnutzung Fachhochschule Windisch. Sanierung/Umnutzung Kantonsarchäologie Brugg. Sanierung/Anbau Gemeindehaus Oberhofen. EFH-Siedlung Villnachern. Neubau Wohnheim Domino Hausen. Neubau Mehrzweckhalle Hirschthal. Sichtbetonhäuser in Habsburg und Scherz. Neubau Dreifach-Sporthalle Gipf-Oberfrick. Neubau Schulanlage Ebnet Frick. Erweiterung Schule Blauen Laufenburg.

Lorenz Peter *1968, Tripoli

1988–1989 Vorkurs Schule für Gestaltung Zürich, 1991–1996 Architekturstudium an der ETH Zürich, 1994–2000 Mit- und Zusammenarbeit mit Thomas Schregenberger in Zürich. 1999–2000 Entwurfsassistent an der ETH Zürich, 2000–2003 eigenes Büro in Zürich. Seit 2003 gemeinsames Büro Ken Architekten in Baden und Zürich mit Jürg Kaiser und Martin Schwager.

Bauten und Projekte: Erneuerung Vorstadt-Theater Basel. Wohnüberbauung in Brugg. Wohnhaus in Zollikon. Umnutzung Textilfabrik und Loftneubau

in Birrwil. Zwei Kindergärten in Dietikon. Sanierung und Erweiterung Wohnüberbauung in Wettingen. Ausstellungsarchitektur im Bühlesaal Kunsthaus Zürich. Wohnhaus in Möriken. Masterplan Wohnüberbauung in Uster.

Franck Petitpierre *1967, Lausanne

1987–1994 études d'architecture à l'EPF de Lausanne. 1990 stage chez Daniel Libeskind, architecte, Berlin. 1992 collabore au bureau Preston Bailey, New York.

1994 diplôme avec la Prof. I. Lamunière, EPFL. 1994 création de l'atelier d'architecture avec Olaf Hunger.

1997 collabore au bureau Massimiliano Fuksas, Rome. 1997 fonde MPH l'atelier d'architecture avec Olaf Hunger et Nicolas Monnerat.

Réalisations: Réaménagement du périmètre de la Place de Châteaubriand, Genève. Maison de quatre appartements en PPE, Montreux. Halle d'exposition et de commerce Benoît Lange, Aigle. Exposition «L'eau à la bouche», Alimentarium, Vevey.

Projets en cours: Foyer de Sécheron, logements, EMS, crèche, maison de quartier et parc, Genève. Immeuble de neuf logements haut standing, Pully.

Magdalena Rausser *1940, Bern

1960–1964 Architekturstudium an der ETH Zürich, 1964 Diplom bei Jacques Schader. 1965 Studium an der urbanistischen Fakultät der TH Warschau.

1966–1970 Mitarbeit Stadtplanungsamt Bern bei Stadtplaner Hans Aregger, 1970 eigenes Büro in Bern, 1970/71 Assistentin an der ETH Zürich bei Gastdozent Hermann Zinn. Seit 1983 gemeinsames Büro mit Jürg Zulauf in Bern.

Bauten: Umbau Altes Dorfschulhaus Bümpliz.

Umbau und Erweiterung Staatsarchiv Bern. Neubau Altersheim Erlenbach i.S. Neubau Einfamilienhaus in St. Aubin. Umbauten und Neubau Remise Stadtgärtnerei Bern. Umbau Schulhaus und Neubau Turnhalle Zimmerwald. Umbau Buchhandlung Bern. Umbau Scheune Autavaux. Umbau Geschäftshaus und Restaurant Vatter Bern. Attikaaufbau Bern. Ausbau Weidhaus Mürren.

Projekte: Dorfzentrum Bolligen, Schul- und Gemeindezentrum Schüpfen. Parkhaus Thun, Geschäfts- und Wohnhaus Ittigen. Konzeptstudie bauliche Lärmschutzmassnahmen Bern, Planung Bühlsstrasse Bern.

Martin Schwager *1968, Zürich

1985–1989 Lehre als Hochbauzeichner, 1991–1994 Architekturstudium an der ETH Zürich. Seit 1995 eigenes Büro Ken Architekten in Baden und Zürich mit Jürg Kaiser und ab 2003 mit Lorenz Peter.

Bauten und Projekte: Wohnhaus für eine Genossen-

schaft, Ennetbaden. Wohnhaus in Oberägeri.

Atelierhaus in Meggen. Umnutzungsprojekt Parkline ABB Areal Baden. Wohnhauserweiterung und Umbau in Baden. Bauernhausumbau in Hirschthal. Umnutzung Textilfabrik und Loftneubau, Birrwil. Zwei Kindergärten in Dietikon. Sanierung und Erweiterung Wohnüberbauung in Wettingen. Ausstellungsarchitektur im Bühlesaal, Kunsthaus Zürich, Wohnhaus in Möriken. Masterplan Wohnüberbauung in Uster.

Andreas Sonderegger *1965, Romanshorn

1985–1992 Architekturstudium ETH Zürich. 1992 Diplom ETH. 1992–1994 Mitarbeit im Büro Bétrix + Consolascio, Erlenbach. 1995–1998 Mitarbeit im Büro Gigon & Guyer, Zürich. 1992–2004 Gestalterische Leitung Neubau SBB-Viadukt für Bétrix + Consolascio. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich. 2001–2004 Dozent für Entwurf Hochschule Liechtenstein.

Bauten: Umbau Bibliothek Oskar Reinhart, Winterthur. Umbau Haus Briner, Zürich. Neubau EFH Buscaglia, Altendorf. Wohnsiedlung Blumenfeldstrasse, Zürich-Affoltern.

Projekte: Areal Bruggli, Romanshorn, Gestaltungsplanung. Stadtsaal Baden. Zentrumsplanung Kriens, Richtplan. Testplanung Niederfeld, Dietikon. Testplanung Aabach Uster. Stadion Thun. Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofareal Wohlen.

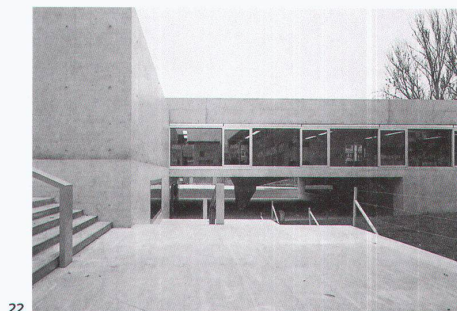
Projekte: Areal Bruggli, Romanshorn, Gestaltungsplanung. Stadtsaal Baden. Zentrumsplanung Kriens, Richtplan. Testplanung Niederfeld, Dietikon. Testplanung Aabach Uster. Stadion Thun. Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofareal Wohlen.

Mischa Spoerri *1964, Zürich

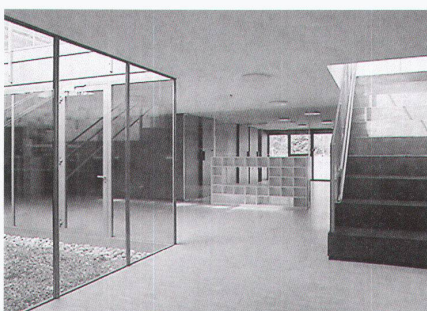
1985–1992 Architekturstudium ETH Zürich, 1992 Diplom ETH. 1993–1994 Mitarbeit im Büro Dürig + Rami, Zürich, 1995–1997 im Büro Jakob Steib, Zürich und, 1997, im Büro Georg Gisel, Zürich. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich.

Bauten: Anbau Einfamilienhaus Wyss, Boppelsen. Umbau Schule für Sehbehinderte, Zürich-Altstetten. Wohnüberbauung Leimbachstrasse, Zürich-Leimbach. Schulhaus Baumgarten, Buochs NW.

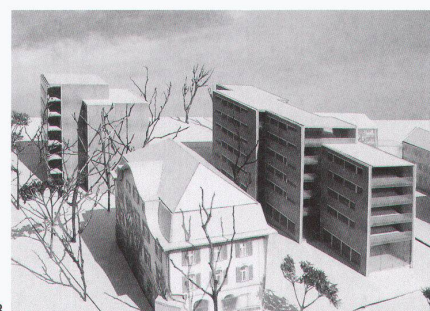
Projekte: Aussenräume Kreis 5, Zürich. Musée d'Ethnographie à la Place Sturm, Genève. Wohn- und Gewerbehäuser, Degersheim. Hefti-Areal, Zürich. Wohn- und Geschäftszentrum Sihlbogen, Zürich.



22



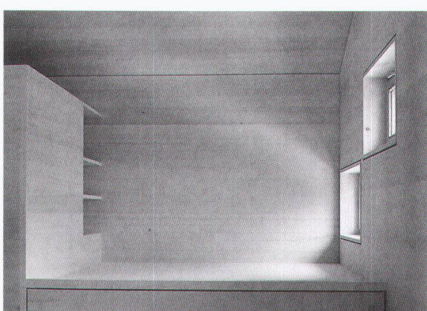
25



28



23



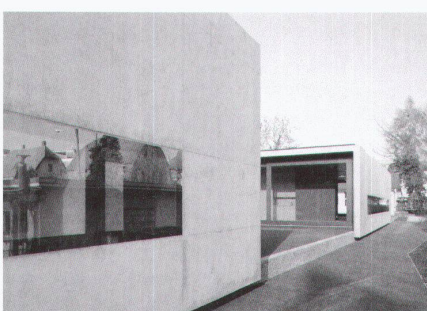
26



29



24



27

22 Berufswahlschule Hardau, Zürich, 2005
Daniel Niggli, EM2N Architekten Zürich, mit Mathias Müller

23 Foyer Mehrzweckhalle Hirschtal, 2003
Hans Oeschger, Hausen b. Brugg, mit Jürg Erdin

24 Wohnhaus in Zollikon, 2002
Lorenz Peter, Ken Architekten, Baden und Zürich
(Bild: H. Henz, Zürich)

25 Réaménagement du périmètre de la Place Châteaubriand, intérieur crèche, Genève, 2005. Franck Petitpierre, Lausanne avec Olaf Hunger et Nicolas Monnerat.

26 Umbau Weidhaus Murren, 2004/2005
Magdalena Rausser, Bern, mit Jürg Zulauf

27 Zwei Kindergärten in Dietikon, 2004
Martin Schwager, Ken Architekten, Baden und Zürich
(Bild: H. Henz, Zürich)

28 Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofareal
Wohlen, 2006
Andreas Sonderegger und Matthias Stocker,
pool Architekten, Zürich

29 Schulhaus Baumgarten, Buochs NW, 2006
Mischa Spoerri und Dieter Bachmann,
pool Architekten, Zürich

Matthias Stocker *1964, Schönenwerd

1985–1991 Architekturstudium ETH Zürich, 1991 Diplom ETH. 1991–1992 Mitarbeit im Büro Bétrix + Consolascio, Erlenbach, 1992–1993 im Büro R. Harnist, Zürich und 1993–1996 im Büro Gigon & Guyer, Zürich. Seit 1998 Partner bei pool Architekten, Zürich.

Bauten: Umbau Fraumünsterpost Zürich, mit Grego Smolenicky. Café/Bar Plüsch, Zürich-Wiedikon. Café- und Kommerzpavillons beim Flügelbahnhof Sihlpost, Zürich. Wohnüberbauung Aspholz-Nord, Zürich-Affoltern.

Projekte: Areal Bruggli, Romanshorn, Gestaltungsplanung. Infopavillon SBB, Hauptbahnhof Zürich. Berufsbildung Baden. Primarschulhaus Lindefeld, Burgdorf. Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofareal Wohlen.

Nicolas Vaucher *1965, Genève

1985–1991 études d'architecture à l'EPFL et EPFZ, 1991 Diplôme EPFL. Stages chez Atelier Cube, Lausanne, Dunning & Versteegh, Genève, P. Eisenman, New York. 1991–1992 collaborateur du bureau F. Roche, Paris. 1992–1993 architecte indépendant à Lausanne et Paris. 1993 cofondateur du bureau BMV à Genève avec Hani Buri et Olivier Morand. 1995–1998 Assistant à l'EPFL, Laboratoire d'expérimentation architecturale.

Réalisations: Préau vertical et ascenseur extérieur du Collège de Candolle, Genève. Aménagement de la Rotonde de l'Hôpital Universitaire de Genève. Passage flottant du Mont-Blanc, Genève.

Projets en cours: Poste d'observation Météosuisse, AIG, Genève. Transformation de deux appartements, Genève.

Stanislas Zimmermann *1970, Bern

1990–1996 Architekturstudium an der ETH Lausanne, 1996 Diplom bei Prof. Martin Steinmann und Miroslav Šik. Seit 1997 Architekturbüro jomini zimmermann architekten in Burgdorf zusammen mit Valérie Jomini. Seit 1997 Möbellabel it design.

2002–2004 Architekturbüro jomini, jomini & zimmermann architekten zusammen mit Thomas Jomini und Valérie Jomini. 2006–2007 Gastdozent Entwurf Berner Fachhochschule Architektur, Bau und Holz. Bauten: Zwischennutzung Zentrum für Kulturproduktion PROGR, Bern. Umbau Baudirektion, Burgdorf. Haus Faraday, Bern. Haus Walker Albrecht, Burgdorf. reHOUSE-Netzwerk für nachhaltiges Wohnen. Zwei Fussgängerbrücken Schützematte, Burgdorf. Anbau Atelier- und Wohnhaus, Bellerive. Umbau Bürogebäude Verband öffentlicher Verkehr, Bern. Café Kairo, Bern. Dachwohnung, Nyon.

Jürg Zulauf *1949 Bern

1970–1976 Architekturstudium an der ETH Zürich, 1976 Diplom bei Dolf Schnebli und Aldo Rossi.

1972 Praktikum bei Peppo Brivio Lugano. 1981 eigenes Büro in Bern, seit 1983 gemeinsam mit Magdalena Rausser. 1986–1990 Assistent an der EAUG bei Bruno Reichlin, seit 1985 Lehrauftrag an der Fachhochschule in Freiburg.

Bauten: Neubau Zweifamilienhaus Ittigen. Neubau Altersheim Erlenbach i.S. Neubau Einfamilienhaus in St. Aubin. Umbauten und Neubau Remise Stadtgärtnerei Bern. Umbau Schulhaus und Neubau Turnhalle Zimmerwald. Umbau Buchhandlung Bern.

Einbau Windfang im Münster Bern, mit H. Häberli. Umbau Scheune Autavaux. Umbau Geschäftshaus und Restaurant Vatter Bern. Attikaaufbau Bern.

Ausbau Weidhaus Mürren.

Projekte: Seniorenresidenz Muri. Schul- und Gemeindezentrum Schüpfen. Parkhaus Thun. Geschäfts- und Wohnhaus Ittigen.

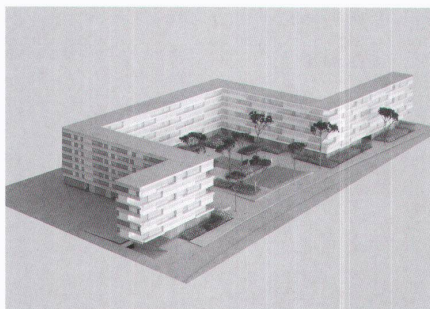
Als Gastmitglieder wurden aufgenommen:

Hubertus Adam, geb. 1965, Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie an der Universität Heidelberg, freier Architektur- und Kunstkritiker, seit 1998 Redaktor der Archithese.

Nott Caviezel, geb. 1953, Dr. phil., Kunst- und Architekturhistoriker, verschiedene Lehr- und Forschungsaufträge, zahlreiche Publikationen zur Kunst- und Architekturgeschichte, seit Herbst 2002 Chefredaktor von *werk, bauen + wohnen*.

Nadja Maillard, née en 1958, dr. ès sciences EPFL, historienne, anthropologue et historienne de l'architecture. Auteure de nombreux ouvrages consacrés à différents domaines de l'architecture, depuis 1990 directrice du bureau de recherches Construire & Habiter.

Adrian Mebold, geb. 1947, Dr. phil., Studium der Geschichte, der englischen Literatur und Kunstgeschichte, seit 1973 Lehrtätigkeit an der Berufsmittelschule Winterthur, freier Architektur- und Kunstkritiker.



30



32



31



33

30 Wohnüberbauung Aspholz-Nord, Zürich-Affoltern,
in Ausführung 2005–2007
Matthias Stocker und Raphael Frei, pool Architekten, Zürich

31 Passage flottant du Mont-Blanc, Genève, 2001
Nicolas Vaucher, BMV architectes, Genève
(Image: Gérard Pétremand)

32 Haus Faraday, Bern, 2005
Stanislas Zimmermann, Burgdorf, mit Thomas Jomini
und Valérie Jomini

33 Umbau Scheune Autavaux FR, 1999/2000
Jürg Zulauf, Bern, mit Magdalena Rausser